

VK
2180





X, 3. 21. 01

Sechste summarische Anzeige

derer Bemühungen und Anstalten

der gnädigst confirmirten Churfürstl. Sächsl.

physikalisch = ökonomischen

Bienen = Gesellschaft

in Ober = Lausitz,

nach dem Haupt = Convent, den 4. April 1771. bekannt gemacht.



I.

Da die Gesellschaft beschlossen, künftighin ihren verstorbenen, und um die Societät verdienten, Mitgliedern zum dankbaren Andenken, und Zeichen harmonischer Liebe Denkmähler der Hochachtung und Freundschaft in ihren Versammlungen zu errichten; so machte der Hr. Pakt. Prim. M. Hermann, aus Löbau, den Anfang mit einer wohlausgearbeiteten rührenden Rede, die er dem Andenken eines hiesiger würdigen Mitgliedes, weyl. Herrn Langens, Diaconi in Neschwitz, gewidmet hatte; wobey er zum Schlusse des secl. Hn. Rudolphs mit Ruhm gedachte.

II. Ist hatte der Herr Mittagsprediger Vogel, aus Mustkau, seine Aufmerksamkeit auch auf die auswärtigen gewendet. Er pries in einer feyerlichen Gedächtnißrede die vortreflichen Verdienste des ohnlängst verewigten Königl. Grossbrittan. Premierministers von Münchhausen, in Hannover, die ihn um das Reich der Wissenschaften unsterblich, und um unsere Societät, von der er 6 Jahr ein verehrungswürdiges Mitglied gewesen, sehr verdient gemacht hatten. Zum Schlusse stiftete er auch denen übrigen verstorbenen Ehrenmitgliedern ein würdiges Andenken; nehmlich:

weyl. Hn. Grafen von Zoym, auf Dronzig ic. weyl. Hn. von Mayerla, weyl. Hn. Grafen von Salm, weyl. Hn. D. Stahl. Der Schmerz über den Verlust jenes erhabenen Beförders, unter dessen wohlthätigen Einfluß Hr. B. ehedem selbst in Göttingen gestanden, und von dem er nach der Zeit mit eigenhändigen Zuschriften beehret worden, machte ihn um so viel beredter.

III. Ist producirt der Secretair der Societät das sehr weitläufige gelehrte Schreiben des Hn. Bonnets, aus Geneve, welches an den Hn. P. Wilhelmi, und ihn gerichtet war, über die neuen physikalischen Entdeckungen des Pakt. Schirachs von der Erzeugung der Bienenmutter, deren entbehrlichen Befruchtung, und muthmaßliche Bestimmung der Drohnen; worinnen er seinen Beyfall und übrigen reifen, die Sache erläuternden Gedanken über diese besonderen Geheimnisse der Natur zu erkennen gab; und was er diesfalls der Academie des Sciences in Paris, durch den Hn. du Hamel, gemeldet. Es wird in der 4ten Sammlung unserer Arbeiten, überfest vom Hn. Wilhelmi eingedruckt seyn.



IV. Ferner



IV. Ferner wurden die *Contenta* des Schreibens der Madame Vicar, aus Lausanne, an den Hn. Mittagsprediger Vogel, über nurerwähnten Gegenstand, und über die Kunst des Ablegens, vorgelesen; welchem sie, nach vielen mühsamen Versuchen, den völligen Beyfall schenkte; und die Generation der Bienenkönigin aus denen Bonnetschen *Conf. sur les Corps organ.* und des Hn. Abt Boissiers *Education des Vers a soye*, Tom. II. p. 154. ungemein schön erläutert. Auch dieses liefert die 4te Sammlung.

V. Und da nurgedachten gelehrten Fr. Professorin, von der Societät, über die Maden, ihrer Bauart, gewissen Bienenkrankheiten &c. in einem französischen *Avertissement* Anno 1765. einige Fragen öffentlich vorgeleget worden; (siehe unsere 2te Samml. Seite 212.) So hatte sie zugleich ihrer großen Kenntnisse angemessene Beantwortungen eingesandt.

VI. Es hatte der Herr Mittagsprediger Vogel vorm Jahre eine Anleitung zu einer neuen ganz besondern Entdeckung in Ansehung des Ursprungs der Drohnen eingesandt: daß sie wahrscheinlicher Weise, im Fall daß kein Weisel da ist, von denen Arbeitsbienen erzeugt werden. (Welche dann auch die 4te Sammlung haben wird.)

Er nannte es, sehr bescheiden, nur eine *Anleitung*; und siehe, es hatte sich hierauf der Beyfall ungemein vieler auswärtigen Mitglieder gehäuft, die es aus langen Erfahrungen haben, daß die sogenannte *Büchelbrut* Kinder der Arbeiterinnen wären. Es wurden also die fürnehmsten Schreiben vorgezeigt, als des Hn. M. Spizners, aus Trebis, Hn. Oberacciseinnehm. Lehmanns, aus Meissen, Hn. Diak. Martini, aus Röttha u. s. m. Da es nun auch ausgemacht ist, quod sit, so liegt uns das quomodo sit? an Herzen: weil es ein Geheimniß der Natur ist, so den größten Einfluß in die Oekonomie selbst hat, und die tiefe Weisheit des großen Urhebers der Natur

am Ende verherrlichtet. Wir bitten dahero unsere auswärtigen Freunde, ihre Aufmerksamkeit folgender Frage zu widmen: *Welches sind die physischen, und moralischen Grundursachen, daß die Arbeitsbienen, die nach der neuen Entdeckung nicht Neutra, sondern scemellæ sind, nur Drohnen, und keine Arbeitsbienen zeugen?* Es versteht sich, daß wir sie ersuchen, sich nicht etwas einzubilden, oder nur zu rathen. Der Physiker, wenn er das wie einer Sache untersucht, betrachtet solche anfänglich mit einem durch die Kunst erhöhten Auge auf das aller sorgfältigste. Unser lieber Bonnet sagt: *Il faudroit avoir vu & révu, cent & cent - - pour oser l'annoncer aux naturalistes instruits.* Und alsdann hält er die Begebenheiten von ähnlicher Art zusammen, setzt sie bis auf den geringsten Umstand aus einander, untersucht dasjenige, was sie gemeinschaftliches und besonderes, und was sie beständiges und veränderliches haben, verwendet auf die entscheidendsten Folgen alle Aufmerksamkeit, und erhebt sich durch eine Reihe gegründeter und geprüfter Folgerungen zu einem allgemeinen Grundsatz. Dieß ist der Schlüssel zu denen Geheimnissen, und so findet er zuweilen die oft nur mit einem dünnen Flor bekleidete Natur entblößet, und hat das innigste Vergnügen, das darunter verborgene Kunststück in der Nähe zu betrachten. Diese Richtschnur ist uns von Anfange her heilig gewesen, und wir haben nie keinen Satz in das Reich der physischen Wahrheiten hineingetragen, so nicht auf die Art entstanden, und unter Argus Augen die Probe gehalten. Folglich bewundern wir die Leichtsinngigkeit mancher Schriftsteller, die scheinbare Muthmaßungen flugs für Wahrheiten ausgeben, neue ungeheure Systeme auf Systeme häufen, Mißgeburten ihrer verletzten Phantasie zur Welt bringen, den Geist des Widerspruchs im höchsten

sten Grade besitzen, und welches uns am meisten schmerzt, auf unsere fürtrefflichen Vorgänger, einen Swammerdam und Réaumur, in verworrenen altfränkischen Ausdrücken schmählen. Und, was noch mehr: Wenn man sich nicht entblödet, einer ganzen Societät im ganzen Ernste weiß zu machen, man habe den Schlüssel zu allen Geheimnissen und Aufgaben, die unser Plan in der 2ten Sammlung zeigt, in kurzer Zeit gefunden; der doch eine Beschäftigung sehr vieler emsiger Naturforscher für viele Jahre ist; und wenn man noch so feck ist, diese vermeintlichen Aufschlüsse in einer abgefaßten Schrift ohngefahr für 100 Dukaten anzubieten. Und, kurz, uns mit dergleichen Nichtswürdigkeiten zu belästigen.

VII. Ist wurden des Hn. P. und Sen. **Wilhelmi** physik. Beobachtungen von einem Honige, den die Bienen auf denen Auswürffen der Steineichen finden, vorgelesen. S. die 4te Samml.

VIII. Verlas der P. **Schirach** seine neuern viel bequemern Handgriffe beim Ablegen, als die er in seinem Sächsl. Bienenwäter, Sächsl. Bienenmeister, und Kunst des Ablegens, ehedem angegeben. S. die 4te Sammlung.

IX. Ingleichen ein von eben demselben entdecktes Mittel, schwache Stöcke zu verstärken, wenn, und wie viel, man will? S. die 4te Sammlung.

X. Er übergab denen physikalischen Mitgliedern sein Schreiben an den Hrn. **Riem**, worinnen er sich gegen einige Widersprüche vertheidiget, zur Beurtheilung. Es wird in der 4ten Sammlung stehen.

XI. Ist wurde das Wesentliche aus denen dis Jahr eingegangenen Abhandlungen, Anfragen und Briefen unserer auswärtigen Herren Mitglieder, und anderer Freunde, vorgeragen. Wir theilen sie der Deutlichkeit halber in Physica, Oeconomica und Litteraria.

A. Physica.

a.) Der Herr P. **Overbeck**, in Handorf, referiret der Societät, daß er eine Theorie des Drohnenweisers unter der Feder habe, und sie des ehestens einsenden werde. Die dortigen Lüneburger Zimiker schmeicheln sich, die Ursachen dieser Krankheit des Weisers zu wissen; und daß die Arbeitsbienen unter gewissen Umständen selbst schuld daran wären. Wir erwarten diese Entdeckung mit Verlangen, da manchem der Drohnenweiser, oder verdorbene Weiser, noch sehr unwahrscheinlich scheint, und wünschen diesem ehrwürdigen Greiße Leben und Gesundheit!

b.) Der Hr. **Kriegsrath** und **Canonicus Köppen** in Berlin referirt die neuerlichen Versuche des Prinzen **San Severo** in Italien vom vegetabilischen Wachse. S. die 4te Sammlung.

c.) Der Hr. **Präl. und Abt Selbiger** in Sagan wird zum Behuf der Bienenzucht genaue meteorologische Bemerkungen anstellen.

B. Oeconomica.

1.) Herr **Ultjesfort**, in Meurs, zeigt ein Mittel an, daß sich die Schwärme an einen den Bienen bequemen Ort anlegen. S. die 4te Sammlung.

2.) Eben derselbe zeigt sein besonderes Verfahren beim Ablegen, und Halbiren der Stöcke durch die Hülsen des Heideforns, oder Buchweizens, an. S. die 4te Sammlung.

3.) Herr **Lang**, Coll. Lyc. in Cronstadt, sendet einen vollständigen Unterricht ein, wie der dortige u. ungarische Meth gebrauen wird. Es ist bekant, daß der ungarische dem polnischen weit vorzuziehen; Und da diese Beschreibung sehr deutlich, und von allen andern in andern Bienenbüchern sehr verschieden ist, auch bereits von dem Secretair der Soc. selbst versucht worden; so wird es in unsrer 5ten Sammlung völlig erscheinen.

4.) Eben



4.) Eben derselbe wünscht eine Erläuterung über eine Begebenheit zu haben, die er in denen besten Bienenschriften nicht gefunden: wie es nehmlich komme, daß die honig- und volkreichsten Stöcke oft 2 bis 3 mahl, als nehmlich 1770. 2 mahl im Frühjahre und 1 mahl im Herbst, ihre junge Mannschafft bey anhaltenden Reggen in den untersten Theil des Stockes jagen, und so fern sich das Wetter nicht bald ändert, diese jungen Colonisten tödten und so gar die Brut derselben vernichten? Welches denn die Schwärme sehr verhindert, und dore das **Bienenabschlagen** genannt würde. Es wurde geantwortet, daß dieß auch hier gar oft geschehe, und die Ursache sey bloß in ihrer *épuë* zu suchen.

5.) Ingleichen fragt Mstr. Scherffig, aus Bernsbach, an, wie der heurigen grassirenden Krankheit der Bienen zu wehren sey, da die Bienen zwar mit Eifer aus ihrer Wohnung herausdringen, aber vor dem Stocke niederfallen, und zu ganzen Schaaren liegen bleiben, sterben, und eine erschreckliche Entvölkerung verursachen. Dies ist die sogenannte **Vermattung**, und sie ist nur in manchen Jahren, besonders alsdenn, wenn die Säfte der Blumen allzu hitzig, und scharf sind, und kan durch nichts anders, als durch den Honigwein geheilet werden. Es wurde der weitläufigen Beschreibung dieses Unfalls des Hrn. **Eyrichs** in den Abh. der Fränk. Soc. Seite 119. Beyfall gegeben, und nur erinnert, daß man da die guten Bienen zu einigen halben Tagen verschließen müste, damit sie die vorgesezte Arznei verzehrten, ansonst würden sie lieber solche stehen lassen, und in der völligen Freyheit ihren Tod finden.

6.) Herr M. **Spizner**, in Trebiß, zeigt ein sehr einfaches Mittel an, denen Nächern im Frühjahre zu wehren. Er fand, daß sie mit der größten List da fliegend eindran-

gen, wo das Flugloch geradezu offen war. Er bedeckte also dasselbe mit einer Pappe, so, daß die häuslichen Bienen unter der Pappe heraus, und hinein, kriechen konnten; und da ward er derselben bald loß: denn nun mußten sie sich mehr drängen, und wurden desto eher abgehalten.

7. Und da uns aus dem wohlbl. Intell. Comt. einige Anmerkungen über die Bienen zu unserer Betrachtung, und etwannigen Gebrauch gesandt worden, so wurden sie demahlen vorgelegt. Nehml. Eines Anonymi über die Raubbienen. Des Herrn D. J. C. **Zosmanns**, aus Eckartsberge, Erläuterung, den Birnsaft nützlicher zuzubereiten. D. E. Anfrage, ob die süße Frucht des Maulbeerbaums zubereitet, nicht eine dienliche Kost der Bienen wäre; da sie auf der Blüthe so viel Nahrung fänden?

8.) Gleiche Anfrage geschah von einem Freunde aus Zittau, H. E. wegen der süßen Zarusbeeren. Siehe hiervon die Hermannische Abhandl. von der Corf. Bienenzucht, 4te Sammlung.

9) Endlich wurde des Hrn. P. **Langens** eingesandter Zustand der Bienen im Voigtlande, vom Jahre 1770. nebst einigen aufgeworffenen, und selbst beantworteten Fragen, vorgelegt.

Alle diese Oeconomica, in so weit sie dem Publico nützlich sind, werden unseren künftigen Abhandlungen vorbehalten.

C. Litteraria.

α.) Herr P. **Overbeck** verspricht eine *Historiam litterario-apiariam* zu entwerffen, und er wird zu seinem beliebten Gloss. *melitturgico*, oder Bienenwörterbuche, einen Anhang drucken lassen; worinnen er die neuen Oberfächß unbekanntenen Kunstwörter erklärt; den Hrn. Förster, in Bremen, verlegen wird.





6.) Er sandte zugleich ein altes rares in Niedersächß. Sprache entworffenes Misp. ein, so von einem alten verständigen Immitter, im Stifte Ramsloh, vor 200 Jahren abgefaßt worden. Es zeigte von der damaligen großen Kenntniß, welche auch zu gleicher Zeit in Sachsen war; die aber durch die langwierigen Kriege verloschen.

7.) Der unermüdete Bienenfreund, und Kenner, Hr. **Daum** in Berlin, sammler an einem vollständigen Catalogo aller Bienenbücher in Europ. Sprachen, und wo möglich an dem Besiße der Bücher selbst; er hat davon schon einen beträchtlich großen Vorrath.

8.) Hr. **Bruyssel** Jun. in Lyon, arbeitet an einem Auszuge der Abhandlungen der Gesellschaft, und der Schirachischen Schriften, in Franzöf. Sprache, zum Behuf der Bienenzucht in Frankreich.

9.) Die Gesellschaft wird des gelehrten Jesuiten, **Jakob Vanierii**, des Virgils unserer Zeiten, Buch von der Bienenzucht, so er dem Cardinal Fleury gewidmet, und welches das 14. in seinem schönen Prædio rustico ist, einem gelehrten Mitgliede der Societät zur Uebersetzung in gebundener Schreibart auftragen; nach der besten Amsterdamer Edition de Anno 1731.

10.) Ist wurde des Hrn. **P. Beckmanns** aus Schwinefendorf, gelehrte, und in einem sehr lebhaften Styl, abgefaßte Abhandlung über Jes. 7, 18. so ehemals eine Aufgabe der Societät war, (S. 211. der 2ten Samml.) mit Vergnügen angehört, so wie sie bey denen übrigen circulirt hatte.

11.) Es wurden die eingesandten erneuerten Regeln der löbl. Röchaischen Bienengesellschaft, und des von ihr gedruckten Avertissements, von Zubereitung des rohen Zuckers zur guten Bienenfütterung, bey dem Herrn **Martini**, Kaufmann in Leipzig, zu bekommen; ingleichen der ehemahligen Churpfälz.

Bienengesellschaft in Lautern, jeso physik. ökonomischen, veränderte Geseze vorgelegt.

12.) Auch wurde eine authentische Nachricht des Hrn. **Kretschmars**, aus Bischdorf, angeführt, von dem besondern Casu tragico, den all dort 1770. zum Jorn gereigte Bienen an beschädigten Menschen, und getödteten Viehe, durch ihre Wuth verursacht.

13.) Endlich wurden die von unsern auswärtigen Gliedern zu unserer Bibliothek eingesandten Bücher produciret, um zugleich diesen Freunden den verbindlichsten Dank abzustatten. 1. Die Abhandl. und Erfahrungen der Fränkischen physik. ökon. Bienenges. vom Jahre 1770. 8. bey Zehen, in Nürnberg, welche zugleich der rechtschaffene Hr. **Pfarr Lyrich**, Secret. derselben, denen 6 ältesten Hn. Instauratoribus unsrer Soc. dedicirt hatte. 2. Der erste Band der beliebten physik. ökon. Bibliothek, 8. Göttingen, vom Hrn. Prof. **Beckmann** in Göt. 3. Diss. econ. phil. de Apum Cultura, cum primis in Thuring. Erf. 4. 1770. vom Hrn. Prof. **Baumer** in Erfurt. 4. Les Abeilles, Poëme, traduit d'Italien de **J. Rucellai** par Mr. **Pingeron**, 8. Amsterd. 1770. und der Mercure de France vom Jahr 1769. vom Hn. **Bruyssel**, aus Lion. 5. De Butigulariis norimb. Prof. **Schwartzii**, 4. 1723. vom Hn. Generalfeldmarschall **Lieut. von Oelhasen und Schellenbach**, aus Eismannsberg. 5. Meuscheniana IV. Tom. oder Collections de diff. Catal. de coquillages & crustaces, papill. Medaill. ant. greeque & latin, Haag, 8. 1770. vom Hrn. **Legationsrath Meuschen**. 6. Bemerkungen der phys. ökon. auch Bienengesellschaft in der Churpfalz, 8. Manheim, vom Hrn. **Niem**, aus Lautern. 7. Der **P. Schirach** übergab der Societät sein neuerliches Buch, den Bayer. Bienenmeister, welcher auf höchste Veranlassung **Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern** für dasige Lande gedruckt worden, groß





groß 8. mit Kupfern, München. 8. Abhandlung von Erdäpfeln, 8. Bern, von Hrn. Ludwig, aus Hof.

XII. Eingegangene Modelle, die Bienenzucht betreffend, sind folgende:

1. Hrn. Daums, aus Berlin, Modelle, wie die Körbe zum Zeideln bequem können gelegt, und befestiget werden. Eines Bienenfreundes aus Oberösterreich bequeme runde Futternapfe, daß die Bienen im Hocke nicht ersticken, und daß es in die Ständer bequem kann gestellet werden. 3. Von eben demselben eine deutliche Zeichnung einer Bretbeute mit 3 Aufsätzen, wo Palteau verbessert wird. 4. Von eben demselben die Zeichnung eines Strohkorbcs mit 3 Aufsätzen, zur Verbesserung der allzu kleinen obersten Eyrichischen Magazinkörbe; wo also aus 4. nur 3. gemacht werden. 5. Vom Hn. Chirurgo Ruck, aus Freyburg in Schlessien, ein Modell eines Ständers, der inwendig in 3 gleiche Theile getheilt ist. Es gründet sich diese Erfindung auf den nützlichen Raum der Bienenstöcke, wovon unser lebenswürdiger Hr. Wilhelmi 2. Abh. in der 1. und 2ten Samml. mitgetheilt. Sie ward mit dem größten Beyfall aufgenommen; daher beschreiben wir sie hier so gut als es sich thun läßt. Es werden 2 starke runde Bretter, ohngefehr wie zwey A D in Stock genagelt, worinn eine Fuge vom Tischer gemacht ist, wo ein leichtes willig passendes Bretgen eingeschoben wird, so in etwas heraus steht, und zugleich das Flugbret mit macht. So bald ein Theil voll ist, wird es herausgezogen. Die Bienen bauen in solche abgetheilte Räume ungemein gerne. 6. Von eben demselben veränderte und verbesserte Kaumursche Thranenfallen. 7. Vom Hn. Seydel, aus Pfaffengrün, ein sehr bequemes, in 4 Theilen bestehendes Bienenstränkgcn, so nützlich, und ohne große Kosten

nachzuahmen ist; die Größe desselben ist mit allen 4 Theilen im Lichten 1 Elle, 7 Zoll hoch, 1 Elle 6 $\frac{1}{2}$ Zoll weit, und 1 Elle 20 Zoll tief. Die Bretter sind 1 $\frac{1}{2}$ Zoll stark. 8. Von eben demselben einen Riß zu einem Bienenhause zu 12 dergleichen Bienenstränken, oder Wohnungen. 9. Von Mstr. Scherfig ein Weiselhaus mit doppelten Drate, damit beym Ablegen der Weisel in der ersten Hitze nicht erbitzen wird.

Von allen diesen Modellen können allenfalls Copien gegeben werden; werden aber auch in unsern Abhandlungen künftig deutlich beschrieben werden.

XIII. Da wir es uns zum besondern Augenmerk gemacht haben, alljährlich einige Anleitung zu geben: wie der Landmann, ohne Schaden seiner übrigen Feldfrüchte, für die Nahrung der Bienen sorgen könne? Und alsdenn solchen Unterricht, wenn er etwas vollständiger seyn wird, ihm gedruckt, und ohntgeltlich in die Hände zu geben; denn solche Verbesserungen wollen Weile haben, um es an nichts ermangeln zu lassen, durch treuen Rath und Beyhülfe die praktischen Kenntnisse in Sachsen, und andern Ländern, zu erweitern; die gewünschten Früchte hiervon aber der segnenden Hand des himmlischen Hausvaters im Vertrauen zu überlassen.

Als I. geben wir zuvörderst den Vorschlägen der löbl. Köthlichen Societät den vollkommensten Beyfall, die sie in ihren erneuerten Regeln §. 6. zum Beweiß anprief. II. Sodann wiederholten wir die vorjährigen, als 1.) die ächte Bienenmelisse, 2.) den Siberischen Erbsenbaum, 3.) Siber. Kresse, 4.) Scandendotter, 5.) Türkischen perennirenden Hedrich, 6.) Senf, 7.) den Meliloten oder Honigklee, 6.) das Mariengras. III. Und empfehlen vor der Hand zwey neue.

A. Den Hopfenklee. Der Verfasser der Engl. Landwirthschaft, 2ter Theil, S. 611. nennt





nennt ihn *Trifolium Lupulinum*. Unser Hr. Prof. Schreber giebt davon mehrere Nachrichten in den neuen Samml. im V. Theile, S. 185. Da der gewöhnliche rothe Klee denen Bienen gar nichts nütze ist, so ist ihnen hingegen dieser von dem herrlichsten Nutzen: denn er blüht schon im May, bis in August. Sein Stengel ist nicht so holzig, als der gewöhnliche, und kann, bey großer Menge, nutzbarer abgetrocknet werden, als jener, weil er kein Blat verliethret, und das Rindvieh frißt ihn viel gieriger, als jenen, theils grün, und trocken, und bringt ihm eben den Nutzen, als jener. Ein Freund, der ihn schon 4 Jahr erzeugt, zieht ihn allen Kleearten für. Er kommt in den sandigsten Feldern fort; wird, wie anderer Klee, in die Sommer- oder Wintergetreidige im Frühjahre gesäet, und kann alsdenn das künftige Jahr 2 bis 3 mal abgehauen werden. So hoch wird er nicht als der rothe, allein seine Güte ersetzt es. Sein Saame wuchert sehr, er fällt aber auch sehr leicht aus, daher muß er behutsam heimgeführt werden. An manchen Orten wächst er wild in Wiesen, und ist werth, daß er ordentlich erzeugt werde.

B. Der Wauw. Franz. Gaude. Lat. *Luteola*. Die beste Nachricht giebt der 17. B. der Abh. der Kön. Schwed. Akademie, S. 307. nach der Uebersetzung des H. Hofr. Kästners. Es ist eigentlich ein Farbekraut, und färbt gelb auf Wolle und Seide, und ist denen Manufakturisten sehr nöthig. Es wird in Frankreich und Holland sehr gezeugt, in Sachsen aber nur an einigen Orten, davon auch Muskau in der Oberlausitz ist. Er kommt auf allen sandigen Aeckern fort. Er wird auf einen zubereiteten Acker im August dünne ausgesäet, im Herbst gejäet, darauf kommt er künftiges Frühjahre sehr zeitig im May zur Bluth, und diese lieben die Bienen ungemein. Wenn die untersten Blätter gelb sind, so ist er reif, wird ausgerauft, wie Flachs, an einen trockenen Ort gelegt, damit er da

treuge, und der Saame, der leicht ausfällt, nicht verlohren gehe, dann in Bündel zum Verkaufe gebunden. Im Herbst kann er allenfalls von Schafen etwas überhütet werden.

Und warum könnte nicht der Landmann Vorrägen, Borretsch, dessen Bluth so spät kommt, und sogar bey dem Regenwetter von Bienen besucht wird, an seine Krautfelder säen? S. Gled. Betr. des Bienenstandes, S. 328. Warum könnte man die Küchenbeete, statt des nichtsnützigen Buxbaumes, der nur ein Aufenthalt der Schnecken, nicht mit Thymian, Jop, oder Wintermajoran und Wohlgemuth, alles Bienenkräuter, einfassen? Alle diese Sämereyen hat der Kaufmann Hr. Leopold Jun. in Budisün.

XIV. Andere Anstalten der Societät.

1.) Der Hr. P. P. M. Hermann und der Hr. Mittagspr. Vogel sind zu Senioribus der physik. Classe erwählet worden, und Tit. deb. der Hr. P. Schmidt, in der Stadt Wahren, im Mecklenb. Autor des Niedersächs. Bienenvarers, und Hr. Ludwig, in Hof, sind zu speciellen Correspondenten erbeten worden. Auch wurde ein fehlender Ältester der ökon. Classe erwählt. 2.) Die 4te Samml. der Abhandl. verlegt Hr. Spickermann in Zittau, und gedentk solche zu Michaelis fertig zu haben. 3.) Da die Statuten vergriffen, so werden solche, nebst der landesherrl. Confirmation, wieder abgedruckt werden. 4.) Anno 1770. zu Ende des Monats Junii sind 2 Elevés aus dem Leipziger Kreyße, mit Scheinen versehen, in der Kunst des Ablegens, und andern Sachen, unterrichtet worden.

XV. Die Beschaffenheit des Bienenstandes im vorigen Jahre anlangend, so wünscht man sehnlich einmahl ein recht fruchtbares Bienenjahr ankündigen zu können; allein so ist dieses abermahl mittelmäßig gewesen, jedoch noch einträglicher, als das vorige. Die Monate Merz, April, May und Junius waren immer kalt; dennoch trat im Julio die allerreichste Honigerndte ein, und alles floß von



von Honige; und wir hätten das allerherrlichste Bienenjahr gehabt, wenn der August und September nicht so häufige Regentage gehabt hätte; doch auch dieses würde seyn übertragen worden, wenn nicht der October, November und December so außerordentlich warm gewesen wäre, daß auch die Bienen so gar den warmen Neujahrstag, und 2ten Jenner, völlig draußen gewesen waren, und zehrten; wodurch aber doch

Du Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe,
Sieh, daß ich mich in deinen Rath ergebe,
Laß ewig deinen Willen mein,
Und was du thust, mir heilig seyn.

Neue Mitglieder. A.) Ehrenmitglieder.

Se. Excell. Herr Johann Adam Frey,
herr von Jäckstadt, Chur. Bayerischer
wirklicher geheimer Rath, Mitglied der
Akademie der Wissenschaften zu München.

Tit. Tot. Fräul. Maximiliana Carolina
Amalia, Baronesse von Werther.

Tit. Tot. Herr Joseph von Sonnensels,
Kaysrl. Königl. Regierungsrath und öffentlicher
Lehrer der Polizey- und Commerzien-
Wissensch. beständ. Secret. der K. K. Zeichn.
und Kupferstecher-Akademie in Wien.

Tit. Tot. Herr Alexander von Horvath,
Kays. Kön. Siebenbürg. Hofrath in Wien.

Tit. deb. Herr Johann Gottfr. Sendel,
Erb- lehn- und Gerichtsherr auf Pfaffen-
grün im Voiglande.

Tit. deb. Herr de la Tourette, Königl.
Franz. Münzrath zu Lyon, Mitglied der Kö-
nigl. Gesellsch. zu Nancy, der Agricultur zu
Lyon und zu Toscana, der Decon. zu Bern,
der Kaisrl. physical. botan. zu Florenz, der
physical. critisch. Academie zu Sienna, ic.

Tit. deb. Herr Parent, Königl. Franz. Münz-
rath zu Paris, Deputirter zum Commerciens-
wesen in der Piccardie, Mitglied der Agri-
cultur-Gesellschaft zu Lyon,

viele, von der Kälte erhascht, verklebten mus-
ten. Iho im Merz und April, wo die meh-
reste Brut soll eingeschlagen werden, und den
Schwachen soll geholfen werden, ist die strengste
Kälte, so daß man sich fürchten muß, was
sich noch gut durchgehalten, müsse wegen Man-
gel der Hülfe umkommen. Welche außeror-
dentliche Witterung! Welche traurige Aus-
sichten vor den Landmann!

Du, du regierst, bist Weisheit, Lieb und Stärke,
Du, Herr, erbarmst dich aller deiner Werke.
Was sag ich einen Augenblick?
Du bist mein Gott, und willst mein Glück.
Gellert.

B.) Zur physikalischen Classe.

Tit. deb. Herr W. E. J. Kleinschmidt,
Hochfürstl. Waldeck. Amtmann zu Landau.

Tit. deb. Herr Johann Lange, von Cron-
stadt in Siebenbürgen, Cand. Minist.

Tit. deb. Herr Carl Ehrenreich Perschke,
Adv. Lus. ordin. E. Hochw. Domcapituls
in Budizin Syndicus.

Tit. deb. Herr Johann Beckmann, Prof.
Ord. Oecon. in Göttingen.

Tit. deb. Herr Johann Paul Baumer,
Phil. und Med. Prof. O. der medic. Fac. Assess.
der Churmaynz. Akad. der Wissensch. Mitgl.

Tit. deb. Herr Johann Adam Koch,
Collega Scholæ, und Organist zu Rötha,
Oberältester dasiger Bienengesellschaft.

Tit. deb. Herr Carl Christian Anton
Reuter, Minist. Cand. aus Lübeck, im
Fürstenthum Minden, im Westphälischen.

Tit. deb. Hr. Christian Friedr. Wilkens,
Inspector der Cottbusischen Diöces, auch
Past. Prim. in Cottbus.

Tit. deb. Herr Johann Jacob Ruck,
Chir. Pract. ord. zu Freyburg in Schlesien.

Tit. deb. Herr Johann Lorenz Degen,
Diaconus zu Gesell im Voiglande.

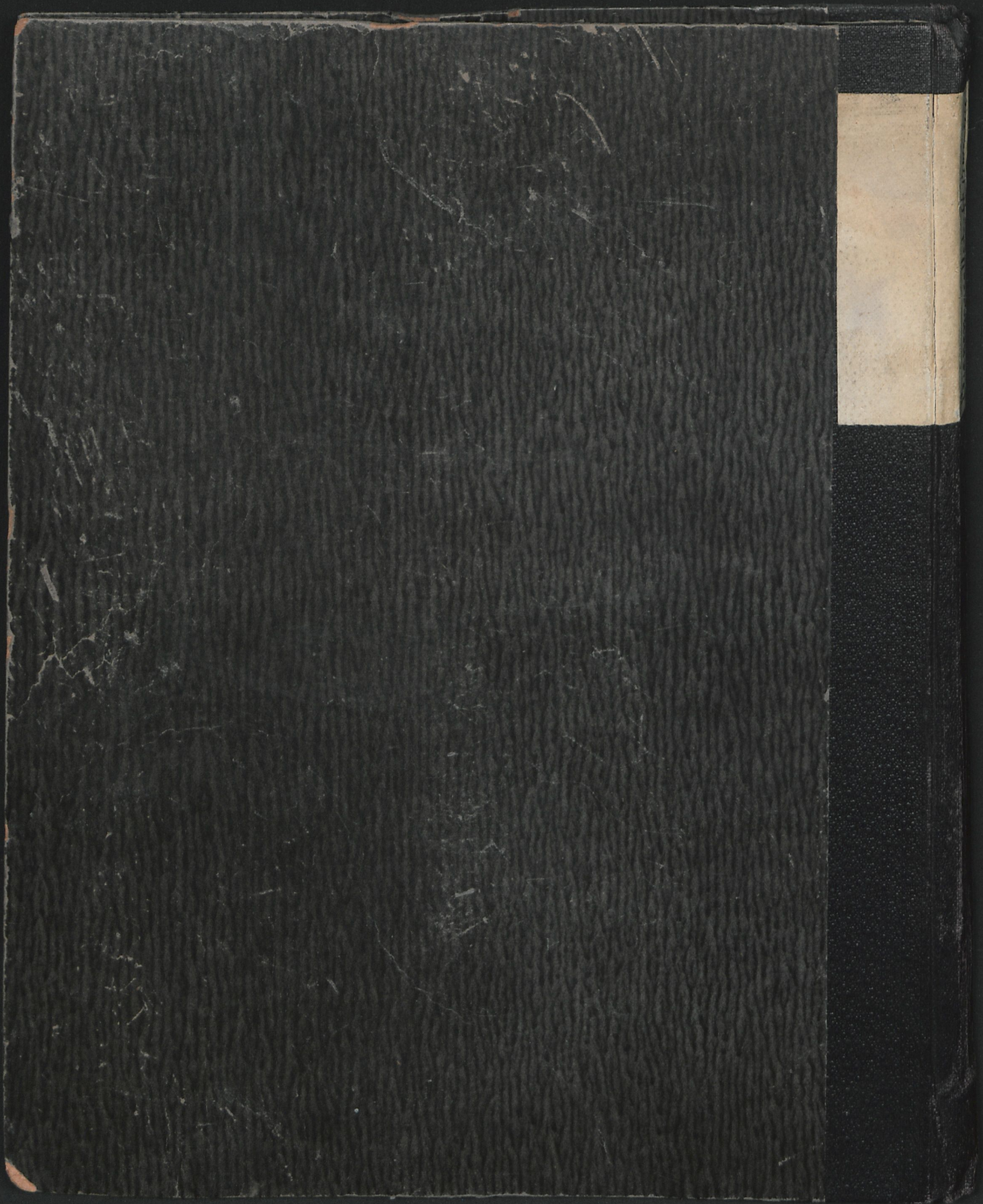
Monf. Pequet, zu Noyon.

Vk2180

ULB Halle
006 663 370

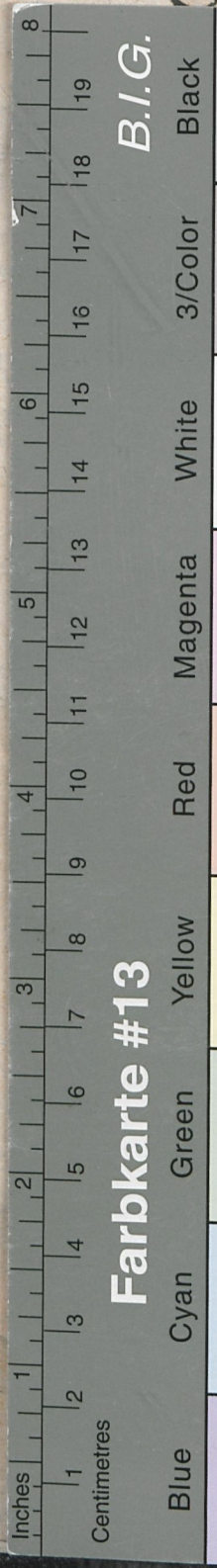
3





Sechste summarische Anzeige

Vk
2180



mühungen; und Anstalten
infirmirten Churfürstl. Sächsl.
sch = ökonomischen

Gesellschaft

Ober = Lausitz,

, den 4. April 1771. bekannt gemacht.

stighin
Sociez
aren An-
e Denk-
haft in
machte
s Löbau,
ten ruh-
es hiesi-
n Lan-
et hatte;
Dolphs

weyl. Hn. Grafen von Zoym, auf Droyßig ic.
weyl. Hn. von Mayerla, weyl. Hn. Gras-
fen von Salm, weyl. Hn. D. Stahl. Der
Schmerz über den Verlust jenes erhabenen Be-
förders, unter dessen wohlthätigen Einfluß Hr.
B. ehemals selbst in Göttingen gestanden,
und von dem er nach der Zeit mit eigenhän-
digen Zuschriften beehret worden, machte ihn
um so viel beredter.

prediger
ksamkeit
Er priesß
vortref-
ewigten
rs von
ihn um
ch, und
jahr ein
n, sehr
asse stift-
Ehren-
ehentlich;

III. Ist producirt der Secretair der Socie-
tät das sehr weitläufige gelehrte Schreiben des
Hn. Bonnets, aus Geneve, welches an den
Hn. P. Wilhelmi, und ihn gerichtet war, über
die neuen physikalischen Entdeckungen des Pakt.
Schirachs von der Erzeugung der Vie-
nenmutter, deren entbehrlichen Befruch-
tung, und muthmaßliche Bestimmung der
Drohnen; worinnen er seinen Beyfall und
übrigen reifen, die Sache erläuternden Gedan-
ken über diese besonderen Geheimnisse der Natur
zu erkennen gab; und was er diesfalls der
Academie des Sciences in Paris, durch den
Hn. du Hamel, gemeldet. Es wird in der
4ten Sammlung unserer Arbeiten, übersezt vom
Hn. Wilhelmi, volla eingedruckt seyn.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

IV. Ferner

